

Wir sind keine Waisen

„Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch“, sagt Jesus im Evangelium des 6. Ostersonntags zu seinen Jüngern. Ob sie ihn verstanden haben?

Pfingsten rückt näher, und in den Sonntagsevangelien ist zunehmend vom Heiligen Geist die Rede. „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit...“.

„Wir Christen nennen uns nicht nach Jesus“, sagte Hermann Volk in vielen seiner Predigten, „würden wir uns nach Jesus benennen, hießen wir Jesuaner. Wir Christen nennen uns aber nach dem Heiligen Geist.“ Das biblische Zeichen für den Geist Gottes ist schon im Alten Testament das Zeichen der Salbung. Mit heiligem Öl wurden jene gesalbt, auf die der Geist Gottes herabkommen sollte. Bei der Taufe und bei der Firmung empfangen wir den Heiligen Geist auch im Zeichen der Salbung mit dem Chrisam-Öl. Getaufte und Gefirmte sind im Heiligen Geist Gesalbte. Der Gesalbte heißt auf Hebräisch, der Sprache des Alten Testaments, Maschiach. Ins Griechische übersetzt, der Sprache des Neuen Testaments heißt Maschiach Christos, lateinisch Christus. Wir Christen nennen uns also, würde man es auf Deutsch sagen, die Gesalbten.

In den Erzählungen über das Leben der Urchristen, wie sie besonders in der Apostelgeschichte vorliegen, ist viel vom Wirken des Heiligen Geistes die Rede. Manche haben die Apostelgeschichte sogar „das Evangelium vom Heiligen Geist“ genannt. Es ist fast unglaublich, wie die ersten Christen vom Heiligen Geist erfüllt, geradezu berauscht beschrieben werden. Furchtlos bekennen sie ihren Glauben, trotz Ablehnung, trotz Verfolgung. Weit öffnen sie ihre Türen für alle Menschen, gleich welcher Herkunft. Ihre Nächstenliebe wird ihr Erkennungszeichen. Sie atmen die Nähe Gottes. Für sie gilt, wie es in der Apostelgeschichte und in einer Präfation heißt: in Gott leben wir, in ihm bewegen wir uns, in ihm sind wir.

Ein sehr einfacher Vergleich: Wie die Sonne ihre Strahlen zur Erde sendet und uns Licht und Wärme bringt, so sendet der Vater den Sohn auf unsere Erde. Die Kraft der Sonne lässt auf der Erde den Lebensraum, die so genannte Biosphäre entstehen. Dieser Lebensraum, in dem wir uns bewegen, in dem wir sind, gleicht dem Heiligen Geist. Meistens nehmen wir die Biosphäre weniger bewusst wahr als die Sonne und ihre Strahlen. Im Glauben der meisten Christen scheint der Vater und der Sohn präsenter als der Geist. Und doch ist der Geist das Medium, um dem Vater und dem Sohn zu begegnen. Der Sohn hat uns nach seiner Erdenzeit nicht allein gelassen. Wir sind keine Waisen. Mit jedem Atemzug und jedem Schritt bewegen wir uns im Heiligen Geist, wir sind Gesalbte.

Auch in dieser Zeit ohne Eucharistiefeier mit der Gemeinde sind wir keine Waisen. Wir sind Getaufte, Gefirmte. Jedes Gebet, jede gute Tat, jeder gute Gedanke bewegt uns in der „Biosphäre des Glaubens“. Wir sind nicht nur Jesuaner. Auch das wäre zwar schon ein Ehrentitel. Besonders dann, wenn unser Lebensstil dem Beispiel Jesu nacheifert. Aber wir sind Christen, Gesalbte, im Heiligen Geist Lebende, manchmal vom Heiligen Geist Begeisterte.

Das heutige Evangelium schließt mit den Worten: „...ich lebe und auch ihr werdet leben...ihr werdet erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.“